

7. Sekundärliteratur

Rundschau über die Geschichte der dänisch-sächsischen evangelisch-lutherischen Mission unter den Tamulen. Von Ziegenbalg bis auf die Gegenwart.

Rautenberg, Franz Otto Adolf

Leipzig, 1888

12. Die Eröffnung des neuen Seminars zu Leipzig. 1. Mai 1879.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

18. Die Bezirkssenioren haben in jedem Jahre, in dem nicht vom Kirchenratswegen der ganze betreffende Stationsbezirk visitiert wird, die Sprengel ihrer Landprediger einmal ordentlich zu visitieren, wobei ein aus der Visitationssordnung von 1859 vom Kirchenrat zu fertigender Auszug zu Grunde zu legen ist. Die Visitationsberichte sind an den Kirchenrat einzusenden.

Hält ein Bezirkssenior die außerordentliche Visitation eines Landpredigersprengels für nötig, so hat er sich deshalb mit dem Kirchenrat zu benehmen, der den Umständen gemäß die Visitation anordnen, bezw. durch den Senior des Kirchenrats ausführen lassen kann. Gelegentliche Inspektionen sind hierdurch nicht ausgeschlossen.

19. Wie übrigens zu gewärtigen ist, daß die Vorgesetzten der Landprediger diesen alle brüderliche Achtung, Rücksicht, Liebe und Freundlichkeit erweisen, so wird auch erwartet, daß die Landprediger sich besleißigen werden, ihren Vorgesetzten allen schuldigen Gehorsam zu leisten.

12. Die Eröffnung des neuen Seminars zu Leipzig. 1. Mai 1879.

Bereits 1878 muß die Generalversammlung die Klage über Besorgnis erregende Lücken unter den europäischen Arbeitern entgegennehmen, da lutherische Kandidaten und Studenten zum Eintritt in den Missionsdienst sich nicht mehr gefunden haben. Die alten Arbeiter reiben sich auf, und junge akademisch gebildete Kräfte zum Ersatz finden sich nicht. Und doch kann das Werk nicht in Stillstand versetzt werden. Es mußte die Ausbildung geeigneter Personen für das Amt der Heidenboten von Grund aus seitens des Kollegiums vorgenommen werden. 1879 konnte mit 9 Böglingen der Anfang gemacht werden, denen ein zehnter Ausgang Juni sich anschloß. Die Ziele, die das Seminar zu erreichen strebt, sind hohe, da Gymnasial- und Universitätsausbildung den Böglingen übermittelt werden muß. Es ist das, wie aus dem früher Mitgetheilten hervorgeht, unbedingt nötig, da nur durchgebildete Missionare den indischen Gelehrten gewachsen sein können. 1880 ist infolge der Seminareinrichtung das Missionshaus erweitert, so daß für 24 Böglinge Raum geschafft ist. Die Ausbildung verläuft in sechsjährigem Kursus in drei Klassen, für deren jede ein Aufenthalt von zwei Jahren gerechnet ist. „Die aufgenommenen Böglinge sind aus einer großen Zahl ausgewählt. Es ist recht schmerzlich, daß sich so viele ganz und gar Unbrauchbare zum Missionsdienste melden zu können meinen. Aber die Armen, welche der Herr ins Heidenland

ausgesandt haben will, kann keine Krüppel am Geiste gebrauchen: Wer Missionar werden will, muß fähig sein, ein zusammenhängendes Verständniß des Wortes Gottes und der Geschichte zu gewinnen, ihm ist eine Begabung zur Erlernung fremder Sprachen unerläßlich, samt der Fähigkeit, fremde Völker in ihrer Eigenart zu verstehen und den Weg zu den Herzen der Heiden zu finden. Zum Missionsdienst gehört eine allgemeine Befähigung und eine gründliche Schulung und Ausbildung."

Die ersten Zöglinge des neuen Seminars sind die 1885 laut nachstehender Tabelle zur Aussendung gekommenen Missionare: